

Grossolbersdorf,

wie Kleinolbersdorf, in ziemlicher Entfernung davon n. w. Zschopau, jenes 1386 Albersdorf (CS. I B, 1, S. 131), 1575 Olbersdorff (j. S. 307), ist eines Albrecht, Albert Dorf.

Grossrückerswalde,

1386 Rotgerswalde (CS. I B, 1, S. 131 mit Nachbarorten genannt), dann Fern-rückerswalde, hat natürlich seinen Namen von einem Hrodger, Hrotger, Ruodeger, Rutger (Rüdiger, von altf. hródhr Ruhm, Sieg und gér Ger, Speer), ganz wie der Rückersberg n. o. Fulda, 980 Ruotgeresberg, Rührsdorf N. d. str. 1096 Ruotkerisdorf, Klein-Rückerswalde b. Annaberg; entsprechend das angrenzende Geringswalde von einem Gerung. Ungerechtfertigt ist die S. 353 ausgesprochene Ablehnung solcher personalen Deutung (P. Ratger liegt freilich nicht vor) und die Bezugnahme auf den Bergrücken, von dem der Dorfname stammen soll; wie verträglich sich das mit dem urf. Rotger?

Grünhainichen,

früher schlechtlin Hainichen, im Vehn. 1349/50 Heinchin mit Walkkirchen und Burnichin bezeichnet, das Dorf zum kleinen grünen Hain oder Hagen, von mhd. hac, hages und dem erweiterten hage, hagen, zusammengez. hain, urspr. Dornbusch, dann Einhegung, Gehege, umhegter Ort, nicht einfach = Hain, Wald. Grünhain Amtsh. Schwarzenberg, Hainichen Amtsh. Döbeln, 1414 czum Heinchin. Vgl. Eph. Leisnig, S. 943.

Krumhermersdorf,

urf. 1567 Krummen-Hermsdorf, Krommenhermsdorf, Hermsdorff, Krumhermersdorf, ein Hermannsdorf im krummen Tale, wie Krumhermsdorf b. Neustadt, Krummenhermsdorf b. Freiberg = zum krummen Heinrichsdorf. Sehr zahlreich sind unsre Hermsdorf, dazu Ober-, Nied.-Hermsdorf bei Chemnitz, 1331 Hermanstorf, und Hermannsdorf b. Annaberg. Vgl. S. 368.

Kühnhaid,

1611 uff der Kühnhayda, gegenüber auf böhmischem Boden Kienhaid, wie Kühnhaid b. Burgstädt und b. Stollberg, von ahd. kien, chien, ken, mhd. kienboum, kinboum, Kienföhre, Kiefer, also Kiefernhaide. Vgl. Kienbach bei Heilbrunn, Kienberg n. o. Hof, n. vom Chiensee und b. Angsburg.

Lauterbach

am Lauterbach, gleichwie Lauterbach am gleichnamigen Wasser bei Crimmitschau, bei Lausitz, Radeburg, Stolpen (1262 Luterbach) usw., Lauterbach bei Jngolstadt, 821 Hlutirinbach, b. Freising um 800 Hlutrinpah, b. Weissenburg 1046 Lutderbah, u. a. von ahd. hlutar, mhd. läter, lauter, hell, rein. Vgl. noch Lauterbrunn Schw., urkundliches Luterbrunna 1095, Lauterstein Berg und Dorf bei Böblitz.

Lengefeld,

1360 Lenginfelt, 1361 Lengeuelt, Jan von Lengenfeld CS. II, 6, 22, 1369 Lengefeld, 1377 Lengeueilt, dann Lengefeldt, Längefeld, Lengenfeld usw. (j. S. 397), ist = zum lengen felde, von der mhd. Nebenform lengiu, lenge

zu lanc lang. Ebenso Lengefeld bei Gera, Lengenfeld i. Vogtl., Lengefeld urf. Lenginfelt n. w. Mühlhausen i. Th. und Lengenfeld westlich Mühlhausen, Burg Lengenfeld b. Regensburg, Lehdorf b. Mühlberg, 1251 Lengendorph. Im Chemn. Tagebl. 31. Jan. 1886 wird das erzgeb. Lengefeld fälschlich als Lehnfeld gedeutet. — Das zugehörige Schloß Burg Rauenstein, 1323, 1372 Ruwenstein, 1369 Ruwinsteyn, 1387, 1406 Ruwinstein, 1451 Rawinstein usw. (j. S. 406), von mhd. rou, rô, Gen. rouwes, rôwes, råwes roh, rauh = zum rouwen steine, Rauenstein. Der S. 406 erwähnte Versuch Schiffners, den Namen aus angeblich slav. rowen Burg zu deuten, ist völlig verfehlt.

Lippersdorf,

1398 Luppferdorf, 1443 Leppirsdorf, 1465 Lupperdorf, 1510 Luppfersdorf usw. (S. 489), stammt eher von dem altd. P. Liupfrit als vom P. Liutberht, Luitbert, Litbert oder von Liubhart, Liephart (Förstem., Altd. P. 1024, 1036, 1025). Vgl. urf. Liutperhteshofa, Liutbrahtesriute, Liutprehtesdorf = Loipersdorf b. Pfaffenhofen, Lippersdorf b. Roda, urf. Luppeldorf, Luppfersdorf im Vehn. 1349/50. Vgl. S. 465.

Mauersberg

fügt sich anscheinend zu dem Bergnamen bei Erbach, 795 Mauresberk, 1012 Moresberg und dem ahd. P. Maur, Mauro, b. Förstemann Altd. P. 1116 (Maurus, Mauritius, Moriz). Allein da die P. dieses Stammes frühzeitig statt au o angenommen haben, ist in dem verhältnismäßig jungen Namen Mauersberg eher der P. Maurer zu vermuten; dieser z. B. im Vehn. 1349/50 mehrfach. Oder sollte Mauersberg = am auersberg sein, eine bergmännische Bezeichnung? Vergl. Manzenberg in Franken, 1395 Annzenperge.

Mittelsaida,

nebst Ober- und Niedersaida, 1469 die oberseide, mittelsaide, nydd seid, 1434 de Zaida (S. 505), im Zusammenhang stehend mit Sayda s. Freiberg, dies 1209 Zavidov, dann Saidowe, Seydowe, Saydow, Saydaw, Zaida; die Gründung ist von böhmischer Seite her erfolgt. Zu Grunde liegt der vielbezeugte tschech. P. Zavid = Reid, Reider, von alttsch. zá-vid (invidia) Reid, Mißgunst, mit der abjekt. Endung ov; ebenso Zavidov oder Seiwedel Böhm., Zawidowice Galiz. Hey, Slav. Siedel. i. Rgr. Sachj. 212.

Olbernhau,

urf. Albernhaw, ist der Hau, Berg- oder Waldhau eines Adalbero, Albero (Gen. Alberen); angrenzend der weite Kriegswald, der Ort bekanntlich Hauptsitz der erzgeb. Holzwarenfabrikation. Vgl. Albernhau b. Schneeberg, Alberweiler, Württ. 11. Jhd. Adalberinwilare, auch urkundliches Adalperendorf; wegen des Anlautes o vgl. Olbersdorf. Wegen des P. s. v. S. 619 S. 541 f. wird als möglich die Ableitung erwähnt von mhd. alber, alberboum, ahd. alpari = ital. albero Pappel, woher allerdings Ortsbezeichnungen stammen: Alberach, Albracht, Albricht, Alberberg.

Pobersbau,

früher Bobritzau, nach der gewöhnlichen Angabe durch Freiburger Bergleute von Bobritzsch im 14. Jhd. angelegt;